

FAZ, 4.9.2007

Schleifen und sägen statt spritzen und rauchen

Ehemalige Drogenabhängige bauen Holz-Drachenboote für Rhein-Touristen / Projekt "Erlebnisraum Wasser" der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Feilen, sägen, hobeln - in der Drachenbootwerft des Trainings- und Ausbildungszentrums des Frankfurter Vereins für soziale Heimstätten wird kräftig gearbeitet. Tischlermeister Dirk Abresch geht um den Schiffsrumpf herum und gibt Anweisungen. Eine junge Frau mit roten Haaren und Tattoo schleift die Bootsoberfläche aus Eichenholz ab. Ein anderer Auszubildender bastelt eine Schablone fürs Heck. "Es ist eine tolle, neue Erfahrung. Sonst bauen wir eher Küchen", sagt der "Frankfurter Tiger". Seinen richtigen Namen möchte der 31 Jahre alte Mann und ehemalige Drogenabhängige nicht nennen. Das Ausbildungsforum des Frankfurter Vereins gibt jungen Menschen wie ihm, die sich im Leben der Großstadt verlaufen haben, die Möglichkeit zum Neuanfang.

Der Bau des Boots ist ein Bestandteil des Projektes "Erlebnisraum Wasser neu interpretiert - mit Fluss-Rangern und Drachenbooten den Rhein neu erleben" der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und des Deutschen Olympischen Sportbundes. Ziel des gemeinsamen Vorhabens ist es, den Rhein im Abschnitt zwischen Eltville beziehungsweise dem rheinhessischen Heidesheim und dem Naturschutzgebiet Kühkopf im Süden auf eine neue Weise touristisch zu vermarkten. "Wir möchten die natürliche Landschaft für einen Tag an die Leute heranbringen und inhaltliche und emotionale Erlebnisse miteinander verbinden", sagt Projektleiter Rolf Strojec. Das Großprojekt "Erlebnisraum Wasser" versuche erstmals, den "Naturvermittlungsansatz" der US-Nationalparks auf den deutschen Freizeit- und Wasserbereich zu übertragen.

Zu der Gemeinschaftsaktion gehört sowohl der Bau von zwei Drachenbooten, die das Trainings- und Ausbildungszentrum in Frankfurt übernimmt, als auch die Ausbildung von Bootsführern und "Landschaftsinterpreten" - sogenannten "Fluss-Rangern". Der "Fluss-Ranger" ist nicht nur der Steuermann und Trommler im jetzt noch im Bau befindlichen Drachenboot, er soll auch die Naturphänomene kompetent an das Freizeitpublikum vermitteln. Diese Form der fachlichen Führung durch die Natur in Kombination mit einem erlebnispädagogischen Ansatz wurde von den Rangern der amerikanischen Nationalparks übernommen. Als Ausgangspunkte für solche Erkundungsreisen plant die Bundesumweltstiftung drei "Fluss-Stationen" am Rhein aufzubauen: Eine ist bei Heidesheim, eine in Höhe von Trebur und die dritte bei Stockstadt. Von dort werden die Touren zum Ginsheimer Altrhein, Erkundungen des Naturschutzgebietes Kühkopf und Ausflügen zu den Rheininseln in Höhe von Eltville starten.

Damit die Fluss-Touristen auch gemeinsam und ohne großes Vorwissen ihre Reiseziele erreichen, musste das passende Boot her. Und hier schließt sich der Kreis: "Drachenboote sind der ideale Bootstyp für Gruppenausflüge", so Projektleiter Strojec. Das Paddeln und Geradeausfahren lasse sich im Gegensatz zu Kanus schnell lernen, und außerdem könnten dort bis zu 20 Personen gleichzeitig mitfahren.

Am 6. September wird Fritz Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, das erste Holzdrachenboot in Frankfurt vom Stapel laufen lassen. Aber bis zur feierlichen Schiffstaufe müssen die Auszubildenden noch fleißig feilen, sägen und hobeln. Julia Rippe

-Weitere Informationen zum Projekt "Erlebnisraum Wasser neu interpretiert - mit Fluss-Rangern und Drachenbooten den Rhein neu erleben" gibt es im Internet unter www.flusserleben.de.

Frankfurter Rundschau vom 23.8.2007

Niederrad

Ohne Not im Drachenboot

VON MORITZ MIEBACH

Am 6. September soll es vom Stapel laufen, die verbleibende Zeit muss genutzt werden. "Ich freue mich schon sehr darauf, wenn das Boot im Wasser ist, denn da gehört es schließlich hin", sagt der 30-jährige Tischlerlehrling.

Das Drachenboot bauen die Auszubildenden des "Trainings- und Ausbildungszentrum Frankfurt" (taz). Das taz wird vom Frankfurter Verein für soziale Heimstätten e.V. getragen und gibt ehemaligen Drogenabhängigen die Chance, eine Erstausbildung zu absolvieren. "So etwas motiviert unsere Azubis zusätzlich", sagt Knut Kröner, der das Projekt leitet. Sechs Auszubildende, die sonst in der taz-Werkstatt in Höchst tischlern, arbeiten seit Mai an der Fertigung des Bootes. "Die Baupläne sind auf meinem Mist gewachsen", sagt Schreinermeister Dirk Abresch, der die Lehrlinge ausbildet. Obwohl Bootsbaus eigentlich nicht zu den Aufgaben eines Schreinermeisters gehört, ist er sicher, dass sein Boot nicht untergeht. "Schließlich ist es von einem Bootsbauer abgenommen worden und wassertauglich". Ein solches Boot kostet laut Abresch ungefähr 40.000 Euro.

Wenn das Boot fertiggestellt ist, bauen die Lehrlinge ein weiteres. Beide Boote werden dann beim von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projekts "Erlebnisraum Wasser neu interpretiert – mit Fluss-Rangern und Drachenbooten den Rhein neu erleben" eingesetzt. Bei Paddel-Touren wird ein ortskundiger Fluss-Ranger den achtzehn Insassen die Natur am Rhein erklären. In Booten, die am Main gefertigt wurden.